



Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040  
Telefax: 030 227-76411  
E-Mail: [karin.strenz@bundestag.de](mailto:karin.strenz@bundestag.de)

[www.strenz.de](http://www.strenz.de)



## Brief aus Berlin (20)

30.11.2018

### Themen: Ausbau der digitalen Infrastruktur & Stärkung des Pflegepersonals

Liebe Leser,

die zweite Hälfte einer sehr spannenden und interessanten Doppel-Sitzungswoche neigt sich dem Ende zu und ich habe mir zu den aktuellen Themen „Ausbau der digitalen Infrastruktur“ und „Stärkung des Pflegepersonals“ ein paar Gedanken gemacht.

Man kann wohl behaupten, dass heutzutage jeder von uns in Besitz eines Smartphones oder eines Tablets ist. Dies führt uns die dauerhafte Präsenz von Digitalisierung vor Augen. Es scheint mir fast so, dass der technische Fortschritt derartig schnell voranschreitet, dass man mitunter Mühe hat, Schritt zu halten.

Es liegt doch auf der Hand: Je mehr digitale Technologie unseren Alltag bestimmt, desto intensiver muss ein bewusster und reflektierter Umgang mit dieser erfolgen.

Die CDU/CSU-Fraktion hat dies klar erkannt und wird ihr Versprechen wahr machen: Wir werden in das Zeitalter des schnellen Internets geführt. Dies bedeutet, dass vom mecklenburgischen Boltenhagen bis zum bayerischen Rosenheim jeder einen Zugang zum schnellen Internet bekommen soll – das ist das erklärte Ziel.

Durch Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern aus meinem Wahlkreis weiß ich, dass es mit dem Online-Anschluss vor allem auf dem Land hapert. Dieser Umstand ist für mich ganz einfach nicht hinnehmbar. Wir brauchen zeitnahe und

unkomplizierte Genehmigungsverfahren, damit der Netzausbau auch schnell vorangeht. Hierfür setzt sich die Bundesregierung ein und reagiert auf die rasante Entwicklung im Bereich der Digitalisierung.

Für das Jahr 2018 hat das Bundesministerium der Finanzen bereits 2,4 Mrd. EUR als Anschubfinanzierung zur Verfügung gestellt. Das ist aber noch nicht das Ende der Fahnenstange, denn bis zum Jahr 2021 sieht der Koalitionsvertrag für die Förderung des Breitbandausbaus weitere 10 bis 12 Mrd. EUR vor.



(Quelle: [www.BMVI.de](http://www.BMVI.de))

Viele Berufsprofile haben sich in den vergangenen Jahren bereits dahingehend verändert, dass ein schnelles Internet unerlässlich ist. Dies ist vor allem dort der Fall, wo viele Menschen parallel auf das Internet zugreifen, wie z.B. in Krankenhäusern, in Schulen oder in der Hotellerie und Gastronomie.

Man hört in diesem Zusammenhang in letzter Zeit des Öfteren von dem sogenannten 5G-Mobilfunknetz und dessen flächendeckende Versorgung. 5G ist der Nachfolger unseres derzeit bestehenden LTE-Netzes und wirbt mit einer



Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040  
Telefax: 030 227-76411  
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

[www.strenz.de](http://www.strenz.de)



## Brief aus Berlin (20)

30.11.2018

### Themen: Ausbau der digitalen Infrastruktur & Stärkung des Pflegepersonals

noch schnelleren Internetverbindung, als man es von dem derzeitigen LTE-Netz schon kennt. Die magische Jahresgrenze lautet hier 2025, denn bis dahin will man nicht nur die Versorgung für die Haushalte in den ländlichen Regionen, sondern auch die digitale Infrastruktur auf der Straße, auf dem Wasser oder auf der Schiene garantieren.



Am 09. November 2018 wurde das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals verabschiedet. Die gute Nachricht gleich zu Beginn: Ab Januar 2019 können 13.000 Pflegestellen in der Altenpflege und jede zusätzliche Pflegestelle im Krankenhaus eingestellt werden. Die Pflegesituation in Deutschland ist seit Jahren ein zentrales Thema der Bundesregierung. Im Zuge des demografischen Wandels steht man vor immer größer werdenden Herausforderungen. Ich bringe es gern auf den Punkt: Wir benötigen für eine vollumfängliche Versorgung unserer pflegebedürftigen Menschen ausreichend professionelles Personal.

Mit Einführung dieses Pflegegesetzes meint unser Gesundheitsminister Jens Spahn: „Es tut sich was in der Pflege – mit diesem Signal wollen wir Pflegekräfte in ihrem Berufsalltag unterstützen, neue Pflegekräfte hinzugewinnen und die pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten weiter verbessern.“

Die Personalsuche gestaltet sich zunehmend schwieriger, da der Beruf aufgrund der erschwerten Arbeitsbedingungen leider an Attraktivität verloren hat.

Um dem entgegenzuwirken, ist es das Ziel des Gesetzpaketes, dass Krankenhäuser, die zu wenig Pflegekräfte beschäftigen, künftig auch weniger Patienten behandeln dürfen.

Um die Pflegeberufe insgesamt attraktiver zu gestalten, werden die Ausbildungsvergütungen von Auszubildenden in der Kinderkrankenpflege, der Krankenpflege und in der Krankenpflegehilfe im ersten Ausbildungsjahr ab 2019 vollständig finanziert. Derzeit erfolgt die Finanzierung durch die Kostenträger nur anteilig.

Ich bin fest der Meinung, dass mit dieser Initiative ein deutlicher Anreiz geschaffen wird, sich für eine Ausbildung in einem Pflegeberuf zu entscheiden.

In diesem Sinne

Ihre Karin Strenz